

Von den Medien und der Öffentlichkeit leider weitgehend unbeachtet, findet zwischen dem 6.2. und dem 19.3.2016 die Rugby -Europameisterschaft statt. Zwei deutsche Nationalspieler, Pierre Mathurin und Samy Füchsel, besuchen im Rahmen ihrer Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann die Engelbert-Bohn-Schule und haben sich Zeit für ein Interview genommen:

Anders als in anderen europäischen Ländern ist Rugby in Deutschland keine populäre Sportart. Wie kamt ihr zum Rugbyspielen?

Pierre: Eigentlich bin ich in Südwest- England geboren und aufgewachsen, da ist Rugby echt groß und ich bin mal mit 7 Jahren mit einem Freund ins Training gegangen und es hat mir super gefallen.

Samy: Als Junge habe ich wie alle Fußball gespielt, das hat aber wenig Spaß gemacht, weil wir immer verloren haben. Als ich 7 Jahre alt war, wurde in der Schule eine Rugby-AG angeboten und mein Nachbar, der ein Jahr älter war als ich, sagte zu mir, ich solle unbedingt reingehen.

Und bei Rugby-Spielen waren wir dann relativ schnell erfolgreich.

Außerdem spielt es beim Rugby keine Rolle, wie schnell oder langsam man läuft oder ob man dünn oder etwas moppelig ist, beim Rugby kann man jeden brauchen und entsprechend einsetzen.

Wenn man bei Spielen zusieht, dann geht es beim Rugby ziemlich zur Sache, ist das Verletzungsrisiko höher als bei anderen Sportarten?

Habt ihr keine Angst vor schweren Verletzungen?

Pierre: Nein, ich glaube nicht, natürlich kann immer was passieren, aber das Risiko ist nicht unbedingt höher als beim Fußball oder Basketball zum Beispiel. Man hat schon mehrere blaue Flecken nach einem Spiel, aber keine ernsten Verletzungen. Man darf keine Angst haben, wenn man versucht, sich zu schützen oder nicht Vollgas gibt, dann wird man sich eher verletzen.

Samy: Wer schon mal ein Rugbyspiel gesehen hat, weiß dass es ein sehr körperbetonter Sport ist. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass es aber sehr selten zu großen Verletzungen kommt. Blaue Flecken oder ähnliches gehören aber dazu. Mir ist in 17 Jahren Rugby zwei Mal was passiert. Aber ich glaube, da geht es gestandenen Fußballern, Handballern usw. genauso. Angst vor Verletzungen habe ich aber nicht.

In welchem Verein spielt ihr?

Samy: Wir sind beide beim HRK (Heidelberger Ruder Klub).

Ihr seid beide Mitglieder der Wild Rugby Academy: Könnt ihr die WRA kurz vorstellen?

Samy: Die von Herrn Dr. Wild gegründete Wild Rugby Academy hat sich die Aufgabe gesetzt den Rugbysport in Deutschland zu fördern und bekannter zu machen. Hierfür werden unter anderem Rugbytalente als Trainer ausgebildet oder bekommen wie Pierre und ich die Möglichkeit eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann zu machen.

Pierre: Durch Talentförderung und die Ausbildung von Trainern möchte die WRA außerdem den Rugbysport in Deutschland in der Breite fördern und auch in Regionen bringen, in denen Rugby noch unbekannt ist. Zusätzlich möchte die WILD Rugby Academy mit Trainingseinheiten in Schulen den Kindern und Lehrern Rugby näherbringen und sie durch einfache Übungen mit den Grundregeln des Sports spielerisch vertraut machen. Seit September 2014 ist die Wild Rugby Academy der Premium-Sponsor des Deutschen Rugby Verbandes (DRV) und unterstützt in diesem Rahmen die 7er und 15er Nationalmannschaften des DRV organisatorisch und finanziell.

Wie kommt man zur WRA?



Samy: Ich habe das Rugbyspielen in Berlin gelernt und hatte immer den Wunsch besser zu werden. Ich hatte alle Jugendnationalmannschaften erfolgreich durchlaufen und wollte natürlich auch irgendwann in der A-Nationalmannschaft spielen. Der Trainer der Nationalmannschaft und vom amtierenden deutschen

Meister HRK hat mich vor vier Jahren nach einem Spiel in Berlin gefragt, ob ich nicht zum HRK wechseln möchte, um mir diesen Traum zu erfüllen. So kam es zum ersten Kontakt mit der Wild Rugby Academy. Ich wurde als Trainer eingestellt und konnte dadurch das Training gut organisieren.

Pierre: Ich bin zur WRA eingeladen worden, nachdem ich für die deutsche U19 National- Mannschaft gespielt habe.

Ihr seid Nationalspieler, auf welcher Position seid ihr eingesetzt?

Pierre: Ich spiele Gedrängehalb, das ist so wie ein Spielmacher in der Mannschaft, der den Ball verteilt.

Samy: Meine Position heißt tight head prop. Das sind die, die im Gedränge in der ersten Reihe rechts stehen.

Seit wann seid ihr im Kader?

Pierre: Ich bin im 7er Kader seit 3 Jahren und seit einem Jahr in dem Kader der 15er Nationalmannschaft. Das 15er Rugby ist das normale Format, 7er Rugby ist eine Kurzform mit nur 7 Spielern pro Mannschaft statt 15, 7er Rugby ist auch die olympischen Variante und wird in 2016 zum ersten Mal bei Olympia dabei sein.

Samy: Am 27.10.2012 habe ich mein erstes Länderspiel gegen die Ukraine absolviert und bin seitdem fester Bestandteil des Nationalkaders.

Wie oft /lange trainiert ihr in der Woche?

Samy: Wenn man auf internationalem Parkett bestehen möchte, muss man natürlich auch dementsprechend trainieren. Bis zu acht Mal in der Woche haben wir sowohl Kraft- und Fitnessstraining als auch normales Rugbytraining. Dazu kommt dann noch in der Regel ein Spiel am Wochenende.

Das heißt sozusagen einmal Training vor der Arbeit und danach.



Pierre: 10-13 mal, zeitlich kommt es drauf an, was wir machen, aber normal 1-1.5 Std. Mein Training ist eine Mischung aus allem. Wir sind drei- oder viermal im Krafraum, einmal die Woche joggen, einmal schwimmen und den Rest über auf dem Platz, wo wir Konditionseinheiten, Speedeinheiten und rugbyspezifische Einheiten machen

Welche Ziele möchtet ihr sportlich erreichen?

Pierre: Mein Traum wäre es, bei Olympia oder einer Rugby-WM teilzunehmen

Samy: Mein Ziel ist es, mindestens einmal in meiner Karriere als erste deutsche Mannschaft bei einer Weltmeisterschaft teilzunehmen.

Rugby ist in unserem Nachbarland Frankreich sehr beliebt. Auch in Großbritannien ist das Interesse äußerst groß. Ein Sprung in die französische erste oder zweite Liga wäre natürlich ein Traum meinerseits.

Zur Zeit macht ihr eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann, lässt sich das gut mit eurem sportlichen Einsätzen verbinden?

Pierre: Ja auf jeden Fall, ich verpasse leider viel Schule, weil wir öfter auf Reisen sind, aber die Schule hat viel Verständnis dafür und mein Betrieb auch, also es geht immer irgendwie. Ich muss halt viel nachholen zuhause.

Samy: Dank der Wild Rugby Academy ist es mir möglich, meinem professionellen Pensum an Training gerecht zu werden und gleichzeitig die Ausbildung zu absolvieren.

Was habt ihr nach dem Ende eurer aktiven Karriere vor?

Pierre: Danach will ich mich weiterbilden als Trainer oder als Sport- und Englischlehrer arbeiten, das sind zwei Dinge, die ich kann.

Samy: Wenn ich irgendwann mit Rugby aufhöre, weiß ich ehrlich gesagt noch nicht ganz genau, was ich machen möchte. Gerne würde ich dem Sport treu bleiben und dabei helfen, Rugby noch beliebter und erfolgreicher zu machen.

Wir danken für das Gespräch und drücken euch die Daumen!!

Fragen: A. Deißler

Fotos: Jürgen Kessler